

Eine Frage der Balance: Tierwohl und Immissionschutz in Einklang bringen

ALEXANDRA KUPIETZ

LANDGESELLSCHAFT
SACHSEN-ANHALT MBH



Im Zentrum für Tierhaltung und Technik der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau in Iden im Norden Sachsen-Anhalts müssen Tierwohl und Immissionschutz in Einklang gebracht werden. Die Landgesellschaft ist mit der Generalplanung betraut.

Nachhaltige Nutztierhaltung ▶▶▶ In den vergangenen Jahren ist das Thema Tierwohl immer stärker in den Fokus der breiten Öffentlichkeit gekommen und hat für vielfältige Debatten gesorgt. Die Konsumenten erwarten zunehmend eine am Tierwohl orientierte und umweltgerechte landwirtschaftliche Produktion. Gleichzeitig müssen die Betriebe jedoch wirtschaftlich arbeiten. Im Sommer 2021 gab schließlich die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL) in ihrem Bericht konkrete Empfehlungen für eine naturverträgliche, sozial gerechte und ökonomisch tragfähige Landwirtschaft. Zudem beschloss das Bundeskabinett die Novellierung der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft).

Weiterentwicklung des ZTT ▶▶▶ Dem Tierwohl hat sich auch das Zentrum für Tierhaltung und Technik in Iden (ZTT) verschrieben, um eine Ausbildung auf der Höhe der Zeit anbieten zu können. Im Einklang mit den Forderungen nach mehr Tierwohl sowie den Vorgaben des Umweltschutzes möchte sich der Standort

zu einem Kompetenzzentrum für art- und umweltgerechte Nutztierhaltung weiterentwickeln. In diesem Zusammenhang sollen die überbetrieblichen Ausbildungsstätten und die Stallanlagen für die Rinder- und Schweinehaltung saniert und teilweise durch Neubauten ersetzt werden. Ziel ist es, die tierwohlorientierte Aus-, Fort- und Weiterbildung zukunftsfähig zu gestalten und die Altmark als Region für Innovation und Wissenstransfer zu stärken. Im ZTT werden Lehrlinge aus Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in den Fachgebieten Rinder-, Schweine- und Schafhaltung sowie der Landtechnik überbetrieblich ausgebildet. Zudem werden dort Fort- und Weiterbildungen für Land- und Tierwirte angeboten. Das ZTT ist eine Einrichtung der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau, die dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt unterstellt ist. Die Generalplanung für die Investitionen im ZTT liegt seit 2018 in der Hand der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt. Der Plan sieht mehrere Millionen Euro für den Um- und Neubau der Milchviehanlage für 400 Tierplätze mit Nachzucht sowie die Erweiterung des Ausbildungstalls für die Schweinehaltung um einen Maststall mit 950 Tierplätzen vor.

Besondere Planungsherausforderungen ▶▶▶ Nach den ersten Analysen wurde schnell klar, dass die unmittelbare Nachbarschaft des Ausbildungszentrums in Iden zum Fauna-Flora-Habitat-Gebiet „Fasanengarten Iden“ zu der wesentlichen Herausforderung für den gesamten Planungsprozess wird. Denn sowohl die Schweineanlage als auch die Rinderanlage liegen weniger als 500 Meter vom Schutzgebiet entfernt. Nach ersten Beratungen mit dem zuständigen Umweltamt wurde eine freiwillige Umweltverträglichkeitsprüfung für alle Planbausteine entschieden. Die Umweltverträglichkeitsprüfung ist ein Instrument, welches zur ökologischen Selbstkontrolle verpflichtet und die Akzeptanz des Projektes in der Öffentlichkeit erhöht. Zugleich verhilft die Überprüfung zu mehr Rechtssicherheit.

Es gilt also eine Balance zu finden zwischen der historisch gewachsenen Ausbil-



Karte: LGSa; Grafiken: SFI GmbH

Abb. 1: Iden, ZTT der LLG, NEUBAU Schweinemaststall Variante 7 mit 600 Mast-, 80 Jungsau-, 120 Ferkelplätzen konventionell und Abluftreinigung, 150 Mastplätzen konventionell mit Außenklimareiz und 150 ökologische Mastplätzen mit Auslauf; ANBAU Abluftreinigungsanlage am vorhandenen Maststall; Stand: August 2020

ungsstätte, dem Modernisierungswillen zugunsten des Tierwohls sowie der Einhaltung von Umweltstandards. Dabei müssen die benachbarten Einwohner ebenso berücksichtigt werden wie die gemäß Bundesnaturschutzgesetz und NATURA 2000 ausgewiesenen Schutzgebiete und definierten Schutzgüter wie die beanspruchte Fläche, die betroffenen Böden, das beeinflusste Klima vor Ort oder das veränderte Landschaftsbild.

Aufwändige Standortprüfung ▶▶▶ Eine überschlägige Untersuchung des beauftragten Gutachterbüros kam zu dem Ergebnis, dass bereits die Schweineanlage im aktuellen Zustand Stickstoffemissionen verursacht, die für den Erhaltungszustand des FFH-Gebietes als kritisch zu bewerten sind. Um die Anlage am Standort errichten zu können, verwies eine Berechnung auf folgenden Lösungsansatz: Verlagerung des Stallneubaus in größtmögliche Entfernung vom FFH-Gebiet, 600 Mastplätze im geschlossenen Stall mit Abluftreinigungsanlage und 300 Mastplätze im „Offen-Stall“ sowie die zwingende Nachrüstung einer Abluftreinigungsanlage am bereits vorhandenen Maststall.

Auf Grundlage dieser Gesichtspunkte hat die Landgesellschaft sieben Standortvarianten des neu zu bauenden Schweinemaststalls und die Möglichkeiten der Anpassung der vorhandenen Anlagen durch dieses Gutachterbüro prüfen lassen. Für alle Varianten gleichermaßen sind ein ge-

ruchsicht abgedeckter Neubau eines Güllebehälters für Rinder- und Schweinegülle sowie eine Kot-Harn-Trennung bei allen neuen Schweine-Mastplätzen vorgesehen. Die 7. Variante war schließlich der Favorit und nach Kenntnisstand Juli 2020 auch die einzig genehmigungsfähige Variante.

Mit der nun aktuellen TA Luft 2021 kommen weitere Aspekte hinzu wie die Anrechnung von Emissionsminderung bei tierwohlgerechter Haltung, die man sich unter Einhaltung der verschärften Umweltstandards leisten können muss. Das bedeutet, mehr Tierwohl geht zu Lasten der Tierplatzanzahl, da sich durch den Auslauf erhöhte Emissionen ergeben. Durch die Nähe zu den Schutzgebieten wäre eine Genehmigung für das Vorhaben nicht möglich. Deshalb wird die favorisierte Variante im nächsten Schritt unter den Aspekten der TA Luft geprüft.

Zeitintensive Planung ▶▶▶ Eigentlich sollte der erste Spatenstich in Iden im Frühjahr 2021 erfolgen. Durch die beabsichtigte Umweltverträglichkeitsprüfung und das Genehmigungsverfahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit ist mit dem Baubeginn frühestens im Herbst 2023 zu rechnen.

Das Beispiel in Iden zeigt, wie aufwändig und zeitintensiv Planungen sind, die auf mehreren Ebenen in Einklang gebracht werden müssen. Dennoch sind solche Projekte unerlässlich, um die Machbarkeit von Tierwohl, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit in der Praxis auszuloten. ◀

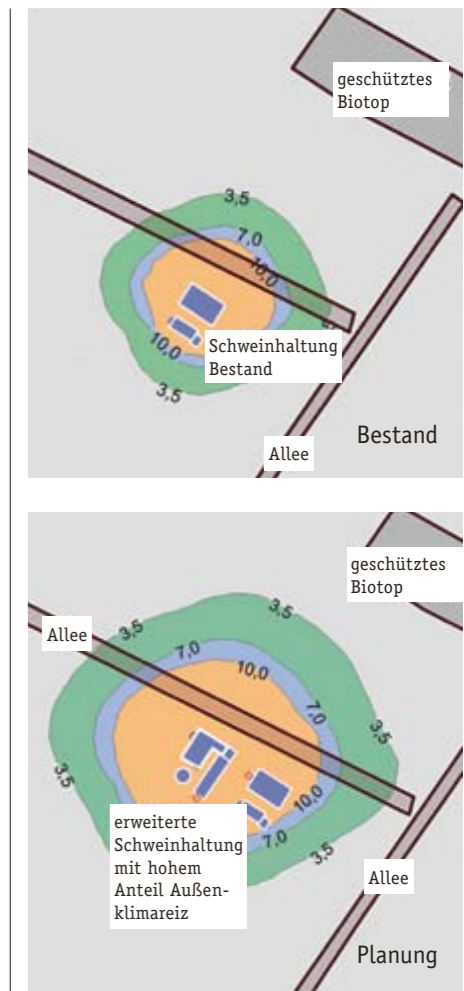


Abb. 2: SFI – Sachverständige für Immissionschutz GmbH Vergleichsrechnung der Stickstoffdeposition für den Neubau Schweinemaststall Variante 7 – Die natürlichen Haltungssysteme in der Schweinehaltung stellen wegen der höheren tierplatzbezogenen Ammoniakemissionen und der bodennahen Ausbreitung besondere Herausforderungen dar.

Stand: August 2020



Alexandra Kupietz
Dipl.-Agrar-Ingenieur (Uni.),
Umweltplanerin bei der Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH,
Magdeburg

Foto: LGMV

Foto: LGMV

Foto: privat